

# Schutz und Bewirtschaftung der Doum-Palme im Goulbi N’Kaba-Tal

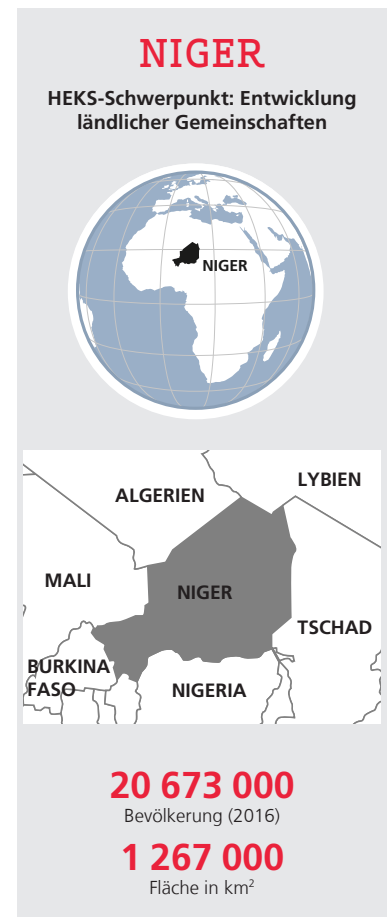
## Situation

Die Doum-Palme (*Hyphaene thebaica*) ist für die Menschen im Goulbi N’Kaba-Tal («Tal der Doum-Palme» in der Haussa-Sprache) wirtschaftlich, sozial und ökologisch von grosser Bedeutung. Beinahe alle Teile der Palme werden genutzt: Das Holz für den Hausbau, die Früchte und das Palmherz als Nahrungsmittel, die Blätter und Stängel für die Anfertigung von Körben, Matten, Seilen, Hüten. Das Goulbi N’Kaba-Tal war einst reich an Doum-Palmen. Heute ist deren Bestand massiv gefährdet wegen Übernutzung und Abholzung durch die Bevölkerung sowie als Folge der zunehmenden Besiedelung des Tals und der Ausdehnung der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Wenn die Ernten wegen ausbleibenden Regens schlecht ausfallen, sind die Familien auf Zusatzeinkommen angewiesen, um zu überleben. Die Produkte der Doum-Palme sind für sie eine Möglichkeit, die Ernteausfälle zu überbrücken. Für die Bevölkerung und für den Schutz des fragilen Ökosystems vor Verwüstung und Austrocknung sind die Sicherung und die Regeneration der Doum-Palmen von vitalem Interesse.

## Ziele

Das Projekt trägt dazu bei, die Einkommen der begünstigten Familien zu verbessern, den Bestand an Doum-Palmen zu erhöhen und deren nachhaltige Bewirtschaftung zu sichern.

In den 41 begünstigten Dörfern des Projekts sollen eine klare Vision über Nutzung, Regeneration und Schutz der Doum-Palme ausgehandelt und entsprechende Regeln festgelegt werden, die in den staatlichen Entwicklungsplänen verankert sind. Zudem sollen die Doumpalmen-Gebiete des Goulbi N’Kaba-Tals zum Ende der Projektphase durch die Behörden der Region Maradi als «geschütztes Gebiet» verankert werden und von einem speziellen Schutzstatus profitieren.





## Zielgruppe

---

Über 50 000 EinwohnerInnen von 41 Dörfern.

## Aktivitäten

---

Die Dorfbevölkerung sowie nomadische Viehhalterfamilien, die mit ihren Herden das Goulbi N’Kaba Tal nutzen, werden sensibilisiert für die durch das Verschwinden der Doum-Palme entstandenen Auswirkungen für das fragile Ökosystem des Goulbi-N’Kaba-Tals. In jedem der 41 Dörfer hat ein Überwachungskomitee die Aufgabe, die Doum-Palmen zu schützen und zu überwachen. Die Mitglieder des Komitees sind dafür besorgt, dass die Jungpalmen nicht von Tieren zerstört werden und dass die Palmen nachhaltig genutzt werden. Sie sprechen sich untereinander ab und organisieren Austauschbesuche, Sensibilisierungsaktionen und Weiterbildungen.

Die Betreuung und Überwachung der älteren Aufforstungen auf einer Fläche von 1025 Hektaren wird weitergeführt. In den kommenden drei Jahren werden zusätzliche 205 Hektaren ins Schutzgebiet aufgenommen und von den Komitees betreut.

Vier kommunale Ressourcenschutzpläne werden mit Unterstützung des Projektteams von den lokalen Behörden erarbeitet und anschliessend umgesetzt. Die Ressourcenschutzpläne beinhalten auch ein Finanzierungssystem für den Schutz der Doum-Palmen nach dem Rückzug von HEKS aus dem Projektgebiet.

Die in verschiedenen westafrikanischen Ländern invasiv wachsende Sandmalve «Sida cordifolia» breitet sich auch im Goulbi N’Kaba-Tal rasend schnell aus. Sie wird von den Tieren nicht gefressen und verdrängt einheimische Arten. Die Pflanze bedroht die Weideflächen und ist schwer zu bekämpfen. Geplant ist, dass die Bevölkerung der 41 Dörfer die Pflanze in den nächsten drei Jahren auf über 200 Hektaren Weidefläche mittels Abschneidens bekämpft und einheimische Wildgrasarten aussät. In Zusammenarbeit mit einer lokalen Universität sollen zudem Methoden entwickelt werden, die es ermöglichen, die Abschnitte der Pflanze als Viehfutter wiederzuverwerten.

Um den Ressourcendruck auf die Doum-Palmen zu mindern, werden in den kommenden drei Jahren zehn private Aufforstungszentren gegründet. Diese pflanzen schnell wachsende, einheimische Baumarten, die in den Folgejahren den (Feuer-)Holzbedarf der lokalen Bevölkerung teilweise abdecken. Dadurch soll der Holzschlag im Schutzgebiet reduziert werden. Zudem werden mindestens 20 000 Baumsetzlinge gepflanzt, die Hälfte wird auf entwaldete Stellen im Tal verteilt, die andere Hälfte direkt auf den Feldern der lokal ansässigen Bauern gepflanzt.

In 41 Schulen des Projektgebietes werden die Lehrpersonen und ihre SchülerInnen in Umwelthemen geschult und über die Wichtigkeit des Ressourcenschutzes, insbesondere des Schutzes der Doum-Palme aufgeklärt.

Die HandwerkerInnen, die Produkte aus Doum-Palmen anfertigen, besuchen im Rahmen des Projektes organisierte Weiterbildungen. Das Projekt unterstützt alle im Bereich der Doum-Palmen tätigen AkteurInnen, sich zu organisieren und die Produktion und den Verkauf besser zu organisieren.



Ziel ist es auch, die Qualität der Produkte zu steigern, die Palette der aus der Doum-Palme erstellten Produkte zu erweitern, die Vermarktung der Produkte zu organisieren, aber auch zu überwachen. Zu diesem Zweck aktiviert das Projekt bereits bestehende «comptoirs» – Sammel- und Verkaufsstellen – von Doum-Palmenblättern. Diese Sammelstellen kontrollieren die gepflückten Produkte und vernetzen sich mit den Überwachungskomitees und staatlichen Stellen, um einen nachhaltigen Ressourcenschutz aufzubauen und zu finanzieren.

## Partnerorganisation

---

Taimakon Manoma

## Projektfortschritt

---

Auf insgesamt 1025 Hektaren werden die Doum-Palmen aktiv geschützt und mittels «Régénération Naturelle Assistée» (RNA) und Direktpflanzungen aufgeforstet. Die Dichte der jungen Doum-Palmen hat sich dadurch auf den geschützten Flächen um 40 Prozent erhöht.

499 Bauern und Bäuerinnen wurden vom Projektteam geschult und wenden die Aufforstungstechnik RNA auf ihren Feldern und Weideflächen an. Insgesamt 988 Hektaren Land wurden so bearbeitet. Für ihren Einsatz wurden 86 Bauernfamilien mit einem Preis ausgezeichnet und erhielten landwirtschaftliches Material wie Karre und Pflug.

1000 Hektaren Weideland wurden von der invasiven Pflanze «Sida cordifolia» befreit und anschliessend wurde darauf einheimische Wildgräser ausgesät.

In 16 Dorfschulen wurden insgesamt 56 Lehrkräfte und 1400 Schülerinnen und Schüler über Umweltfragen und insbesondere die Wichtigkeit des Schutzes der Doum-Palme aufgeklärt und informiert.

Wiederbelebung von sechs Verkaufs- und Kontrollstellen für Doum-Palmenprodukte. Diese «comptoirs» verzeichneten seit Projektbeginn eine Steigerung der Einnahmen um über 200 Prozent, dies dank Schulung und Begleitung durch die Projektequipe. Zudem ermöglichte die Betreuung durch das Projektteam den «comptoirs», an Mikrokredite zu gelangen. Im Jahr 2019 haben alle sechs Verkaufsstellen einen Kredit von knapp CHF 1000.– erhalten, der gewinnbringend eingesetzt werden konnte.

### Land, Region, Stadt:

Niger, Region Maradi, Departement Mayahi

**HEKS-Nr.:** 756.343

### Programmverantwortung:

Kaspar Akermann

### Kontakt:

HEKS Kommunikation

Projektdienst

Seminarstrasse 28

8042 Zürich

Tel.: +41 44 360 88 10

E-Mail: [projektdienst@heks.ch](mailto:projektdienst@heks.ch)

Spenden: PC 80-1115-1

[www.heks.ch](http://www.heks.ch)